



# An der Hand des Vaters

Vom Gehen Jesu über den See berichten außer Matthäus auch Markus und Johannes (Mk 6, 45–52; Joh 6, 15–21). Jeder setzt die Akzente auf seine Weise. Bei Matthäus richtet sich das Interesse vor allem auf die Jünger; Petrus fällt besonders auf. Was den Jüngern widerfährt, weist auf die Geschichte der Kirche hin: starker Gegenwind, schwacher Glaube, selbst bei Petrus. Aber Jesus ist da, er ist „der Herr“, „der Sohn Gottes“. Am Ende stehen die Anbetung und das Glaubensbekenntnis.

## Matthäus 14, 22–33

Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, drängte er die Jünger, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken.

Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um für sich allein zu beten. Als es Abend wurde, war er allein dort. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.

In der vierten Nachtwache kam er zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst.

Doch sogleich sprach Jesus zu ihnen und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Petrus erwiderte ihm und sagte: Herr, wenn du es bist, so befiehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme! Jesus sagte: Komm!

Da stieg Petrus aus dem Boot und kam über das Wasser zu Jesus. Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst. Und als er begann unterzugehen, schrie er: Herr, rette mich!

Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.

9. August | 19. Sonntag im Jahreskreis  
Stundenbuch A II, III. Woche  
1. Buch der Könige 19, 9ab.11b–13;  
Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 9, 1–5;  
Matthäus 14, 22–33

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

DIE FROHE BOTSCHAFT

### MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

## Just try!

Von Jesu Gang auf dem See sprechen auch Markus oder Johannes. Die Episode mit Petrus kommt nur im Matthäusevangelium vor. Mir gefällt die Erzählung aber gerade wegen Petrus. Petrus ist für mich ein Vorbild-Ersatz. Nicht so unerreicht wie das Vorbild Jesus. Und doch besonders. Er ist nicht perfekt, aber bemüht sich. Er ist nicht vollkommen, aber versucht es wenigstens.

Ich bin kein besonders mutiger Mensch. Waghalsige Dinge wie Bungee Jumping, Klettergärten etc. muss ich nicht unbedingt (eigentlich gar nicht) haben. Aber als Kind, wenn ich hinter meinem Vater Schi gefahren bin, war ich sehr mutig. Solange er vor mir war, bin ich schnell und sicher über Eisplatten, Buckelpisten und andere Hürden gefahren. Kaum aber war er außer meinem Blickfeld, begann ich zu bremsen und mich zu fürchten. Die Piste wurde nicht schwieriger, aber meine Angst größer.

So geht es offenbar auch Petrus. Solange er auf Jesus blickt, merkt er gar nicht, dass er keinen festen Boden unter den Füßen hat. Erst als er sich umsieht und nicht mehr auf Jesus, sondern auf den Wind achtet, bekommt er es mit der Angst zu tun und verliert seinen Halt. Vertrauen ist eben schwer.

Was mich an Petrus aber beeindruckt: Er versucht es wenig-

tens. Die anderen Jünger tun nichts dergleichen. Sie lassen Petrus den Vortritt, sie wagen nichts und brauchen deshalb auch nicht zu scheitern. Petrus dagegen möchte Ernst machen mit der Nachfolge. Er möchte Musterschüler sein. Immer wieder. Er ist manchmal ein bisschen angeberisch, er verspricht Dinge, die er dann nicht halten kann, zum Beispiel, dass er Jesus nie verlassen wird.

Aber auch wenn er scheitert: Er rafft sich wieder auf und versucht es das nächste Mal wieder. Das erinnert mich an einen Satz, der mir als Teenager ein- und zugefallen ist: „Mutig ist nicht, wer keine Angst kennt. Mutig ist, wer die Angst kennt und sie überwindet.“

Insofern ist Petrus mutig. Er überwindet regelmäßig seine Angst und begibt sich in Gefahren. Und er ist klug. Er weiß genau, wohin er sich (im wahrsten Sinn des Wortes) im „Zweifelsfall“ wenden muss.

Er wird nicht einfach panisch, sondern schreit zu dem, der ihm wirklich helfen kann: zu Jesus.

Es beruhigt mich fast, dass Jesus sich nicht mit perfekten, über jeden Zweifel erhabenen Menschen umgeben hat, sondern mit Leuten wie Petrus, die Angst haben und auch immer wieder „kleingläubig“ sind. Es fällt mir leichter, mich mit solchen Menschen zu identifizieren als mit den „Vollkommenen“. Wenn der „kleingläubige“ Petrus es immer wieder neu versuchen kann, dann kann ich „Kleingläubige“ es vielleicht auch. ☺



Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Birnbaum  
ist Direktorin des Österreichischen  
Katholischen Bibelwerkes

### Texte zum Sonntag

#### 1. LESUNG

1. Buch der Könige 19, 9ab.11b–13

In jenen Tagen kam Elíja zum Gottesberg Horeb. Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Doch das Wort des Herrn erging an ihn: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn!

Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm.

Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht

im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elíja es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

#### 2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 9, 1–5.

Schwestern und Brüder!

Ich sage in Christus die Wahrheit und lüge nicht und mein Gewissen bezeugt es mir im Heiligen Geist:

Ich bin voll Trauer, unablässig leidet mein Herz. Ja, ich wünsche selbst verflucht zu sein, von Christus getrennt, um meiner Brüder

willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind. Sie sind Israeliten; ihnen gehören die Sohnschaft, die Herrlichkeit und die Bundesschlüsse; ihnen ist das Gesetz gegeben, der Gottesdienst und die Verheißungen; ihnen gehören die Väter und ihnen entstammt der Christus dem Fleische nach. Gott, der über allem ist, er sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

#### ANTWORTPSALM

Psalm 85 (84), 9–10.11–12.13–14

Lass uns schauen, o HERR, deine Huld, und schenke uns dein Heil!

### LESUNGEN

#### Tag für Tag

##### 9. August - 19. Sonntag im Jahreskreis

1. Buch d. Könige 19,9a.11–13a;  
Römerbrief 9,1–5;  
Matthäus 14,22–33.

##### 10. 8. Montag

hl. Laurentius  
2. Korintherbrief 9,6–10;  
Johannes 12,24–26.

##### 11. 8. Dienstag

hl. Klara von Assisi  
Philippenerbrief 3,8–14;  
Matthäus 19,27–29.

##### 12. 8. Mittwoch

hl. Johanna Franziska von Chantal;  
Ezechiel 9,1–8a; 10,18–22;  
Matthäus 18,15–20.

##### 13. 8. Donnerstag

hl. Papst Pontianus,  
hl. Hippolyt, Sel. Jakob Gapp;  
Sel. Markus Aviano  
Ezechiel 12,1–12;  
Matthäus 18,21 – 19,1.

##### 14. 8. Freitag

hl. Maximilian Maria Kolbe  
Weish 3,1–9; Johannes 15,9–17.

##### 15. August - Samstag

Mariä Aufnahme i. d. Himmel  
Offb 11,19a; 12,1–6a.10ab;  
1 Kor 15,20–27a; Lukas 1,39–56.

##### 16. August - 20. Sonntag im Jahreskreis

Jesaja 56,1.6–7;  
Römerbrief 11,13–15.29–32;  
Matthäus 15,21–28.

### IMPULS ZUM

#### Inspiriert vom Evangelium

Was gibt mir Mut nach einem Scheitern wieder aufzustehen und es neu zu versuchen?

An wen wende ich mich, wenn ich allein nicht mehr weiter weiß?

Bei welcher Gelegenheit gelingt es mir, nicht kleingläubig sondern mutig zu sein?